

Starnberg

## BÜRGERBEGEHREN IN GAUTING

Verprellte  
Investoren

Zur Berichterstattung und diversen Leserbriefen über den geplanten Neubau auf dem alten Schulgrundstück in Gauting:

Wir leben in einer repräsentativen Demokratie. Alle erwachsenen Bürger sind aufgerufen, ihre Repräsentanten zu wählen, in vorliegendem Fall den Gemeinderat. Die Gemeinderäte sollen Anliegen ihres Ortes nach bestem Wissen und Gewissen beraten und beschließen, das ist ihr Auftrag und ihre Verpflichtung.

In Gauting trifft der Rat eine Verkaufs- und Bebauungs-Entscheidung mit 23:2 Stimmen. Diese Entscheidung wird umgesetzt, das Areal an den Bieter verkauft, der alle von der Gemeinde vorgegebenen Kriterien erfüllt und – im Vertrauen auf den Ratsbeschluss – auf eigene Kosten mit den Abbrucharbeiten bereits in den Ferien beginnt, um den späteren Schulbetrieb nicht zu stören. Und dann kommt in letzter Minute eine Bürgerinitiative auf den Plan, die mit dem Beschluss des Rates nicht einverstanden ist und mit dem von ihr initiierten Antrag auf einen Bürgerentscheid sogar in den Gautinger Haushalt einzugreifen versucht. Schon fallen einzelne Gemeinderäte um und stehen nicht mehr zu ihrer Entscheidung. Die Zeiten, in denen ein gegebenes Wort oder ein getroffener Beschluss noch etwas galten, sind offenbar vorbei.

Machen wir es also, wie Tobias McFadden so treffend vorschlägt: Verwandeln wir das Gelände in die Wohlfühl-Oase einer Gemeinde, die kein Steuern in die Kassen spülendes Gewerbegebiet je ausgewiesen hat und die nach Rückzahlung des jetzt infrage gestellten Verkaufserlöses einen Großteil der Subventionen für Sportstätten, Schwimmbad, Bosco, Musikschule, Vereine wird streichen müssen. Dann können wir in aller Ruhe neue Ideen sammeln. Wir werden viel Zeit dazu haben, denn welcher Investor wird sich noch für einen Ort interessieren, wo man nicht mal auf einen Ratsbeschluss vertrauen kann? *Ruth Krafft, Gauting*